



Kurzbericht zur Schulvisitation am Oberstufenzentrum I Barnim in Bernau

Visitationstermin	05.11-08.11.2019
Schulträger	Landkreis Barnim
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Frankfurt (Oder)

Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation	3
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen	4
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	6
3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement.....	10
3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung.....	12
3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung	14
3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalisierung	16
3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – Medienbildung	18
3.7 Wertungen Basismerkmal 7 – Schulformspezifik – Oberstufenzentrum.....	20

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=schulvisitation>

1 Vorbemerkungen

Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen. Zu diesem Zweck begutachtet ein Team von Visitorinnen bzw. Visitatoren die einzelne Schule. Die in der Dokumentenanalyse, den Fragebögen und den Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinschaft sowie in den Unterrichtsbeobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Partnern der beruflichen Bildung zur Verfügung steht. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Die Schule erhält eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität“¹. Die Stärken - Schwächen - Analyse der Schule ist dementsprechend auf diese Schwerpunkte ausgerichtet. Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung und detaillierten Darstellung für die Basismerkmale begründet sind, stellen das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Visitationsteam dar.

Im aktualisierten und überarbeiteten Verfahren der schulbezogenen Qualitätsanalyse ist eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit unter Beteiligung der Schulkonferenz, der Schulaufsicht und ggf. externer Unterstützungssysteme beabsichtigt. Um Qualitätsstandards zu sichern, werden an allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt und trägt deren Spezifik Rechnung. Des Weiteren erfolgten innerhalb der zu prüfenden Kriterien Anpassungen für die Schulformen des Oberstufenzentrums und der Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „geistige Entwicklung“. Die Wertungen der Basismerkmale sind Grundlage für die Feststellung des Entwicklungsstandes, der den Zeitpunkt der nächsten Visitation bestimmt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage www.osz1-barnim.de sowie im Schulporträt unter

<https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=168&schulnr=200402>

¹ Herausgeber Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS), Juni 2016.

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, PFB=Partnerfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

3 Zusammenfassung

3.1 Stärken

Aufgrund der Initiative und in Zusammenarbeit von Schulleitungsmitgliedern und Lehrkräften ist es gelungen, den Schulentwicklungsprozess am OSZ I Barnim erneut anzustoßen. Dazu wurden auf der Basis breiter und intensiver Diskussionen sowie im Ergebnis einer Evaluation zum Thema „Gute gesunde Schule“ vier Entwicklungsschwerpunkte für die kommenden Jahre festgelegt. Die Steuergruppe bildete hierzu gemeinsam mit den Lehrkräften entsprechende Arbeitsgruppen. Zur Mitwirkung luden sie Schülerinnen und Schüler ein, die sich zur Teilnahme an der Tätigkeit der Arbeitsgruppen bereitklärten. Die Fortentwicklung der Unterrichtsqualität ist ein dauerhaftes Thema in den schulischen Gremien, u. a. bzgl. der ständigen Weiterentwicklung des schulinternen Curriculums (SIC²) und der Erprobung neuer Unterrichtsformen. Zur Vermeidung von organisationsbedingtem Unterrichtsausfall ist am OSZ I Barnim die abgestimmte Planung gesamtschulischer und abteilungsspezifischer Projekttagge sowie die Ausweisung von Exkursionszeiträumen etabliert.

Im Zusammenhang mit der Umsetzung des „DigitalPakt Schule 2019-2024“ der ILB³ überarbeitete die Schule zum Visitationszeitpunkt ihren Medienentwicklungsplan grundlegend. Basis hierfür sind die bereits durch die Lehrkräfte erarbeiteten, im SIC ausgewiesenen Unterrichtsinhalte und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Bereich der Medienbildung. Das Lernen mit und über Medien ist im Rahmen der technischen Möglichkeiten im Unterricht verankert. Die Lehrkräfte nehmen Fortbildungen und kollegiale Unterstützung wahr, um den technischen Anforderungen hierzu gerecht zu werden. Die Verwendung digitaler Medien hat ebenso außerhalb des Unterrichts, insbesondere als Möglichkeit zum Informationsaustausch, einen festen Stellenwert.

Die Lehrkräfte bilden sich in vielfältiger Weise fort. In den Fach- und Bildungsgangkonferenzen arbeiten Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam an Schwerpunkten schulischer Entwicklung. Die Abteilungsleitungen sichern die Umsetzung gesetzlicher und schulinterner Regelungen.

Für die Schwerpunktsetzungen des Unterrichts in den teilweise erheblich heterogenen Lerngruppen werden in vielen Fächern die Lernausgangslagen festgestellt. Die Arbeit an sprachlicher Präzision ist ein ausgeprägtes Merkmal des Unterrichtens am OSZ. Wertschätzendes und respektvolles Verhalten zwischen Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sichert ein produktives Arbeitsklima im Unterricht.

² Abkürzung der Schule.

³ Programm der Investitionsbank des Landes Brandenburg.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.2 Schwächen

[...]

Für die Unterrichtsentwicklung wurde kein Ist-Stand mittels einer Evaluation festgestellt, konkrete abrechenbare Maßnahmen für diese Säule der Schulentwicklung in den Abteilungen nicht vereinbart. Gegenseitige Unterrichtsbesuche der Lehrkräfte als Instrument für die Ausgestaltung der Unterrichtsqualität sind thematisiert, jedoch nicht nachdrücklich eingefordert. Sie werden nur in Einzelfällen realisiert. Ergebnisse von Prüfungen, Zwischenprüfungen oder vergleichbaren Klausuren werden außerhalb der Fach- und Bildungsgangkonferenzen kaum thematisiert. Daraus abgeleitete konkrete Maßnahmen zur Unterrichtsgestaltung sind insgesamt nur in Einzelfällen nachweisbar. Seit mehreren Jahren ausgewiesene Ziele für den Unterricht, wie Binnendifferenzierung, Individualisierung oder selbstgesteuertes Lernen sind im Unterrichtsgeschehen nicht umfänglich erkennbar.

Vereinbarungen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler sind in ihrem Wirkungsfeld begrenzt. Neben der Umsetzung von individuellen Stundenplänen für Umschülerinnen/Umschüler (Förderkonzept Umschüler) und struktureller Hilfe für Wiederholerinnen/Wiederholer durch die Arbeitsgemeinschaft „Wir lassen keinen zurück“ sowie persönlichen Initiativen einzelner Lehrkräfte sind keine regelmäßigen Hilfsangebote für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler oder solche mit speziellen Schwierigkeiten im Lernprozess etabliert. Vorgehensweisen für die Umsetzung notwendiger Fördermaßnahmen werden nicht ausreichend abgestimmt. Außerhalb der Zertifizierungen im sprachlichen Bereich und der vielfältigen Sportangebote für entsprechend interessierte Schülerinnen und Schüler gibt es keine Möglichkeiten, leistungsstarke Schülerinnen und Schüler über den Unterricht hinaus zu fordern. Individueller Fortbildungsbedarf im Bereich der Förderung wird nicht erhoben.

[...]

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

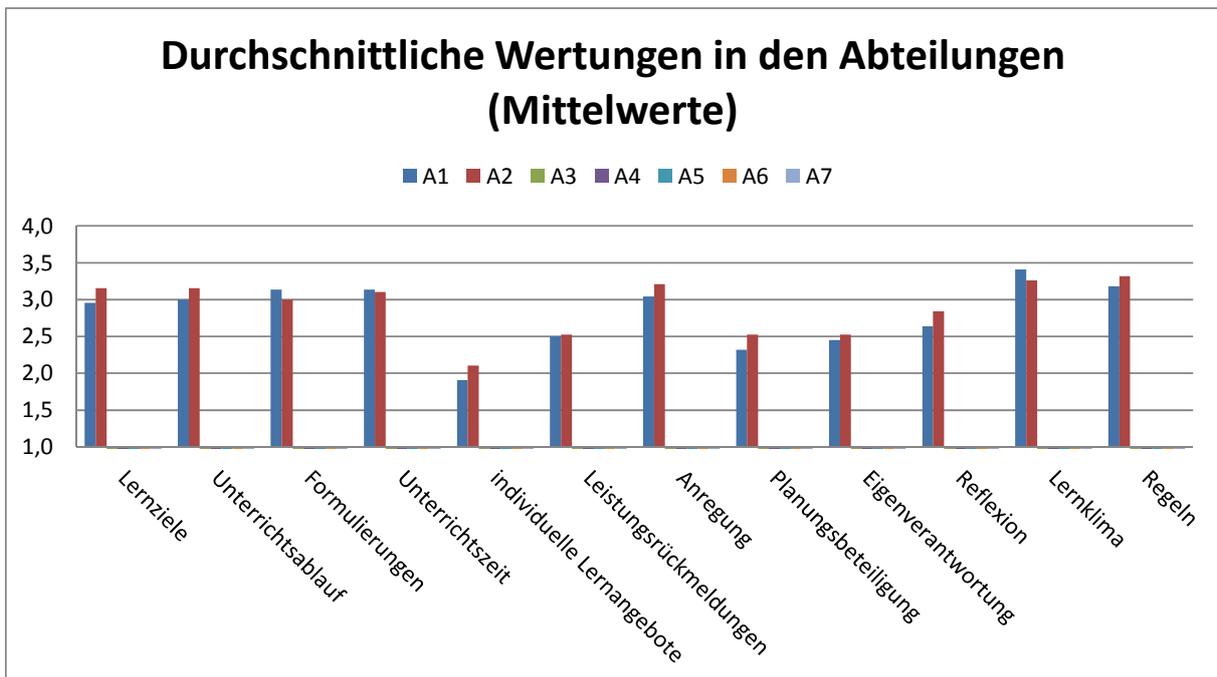
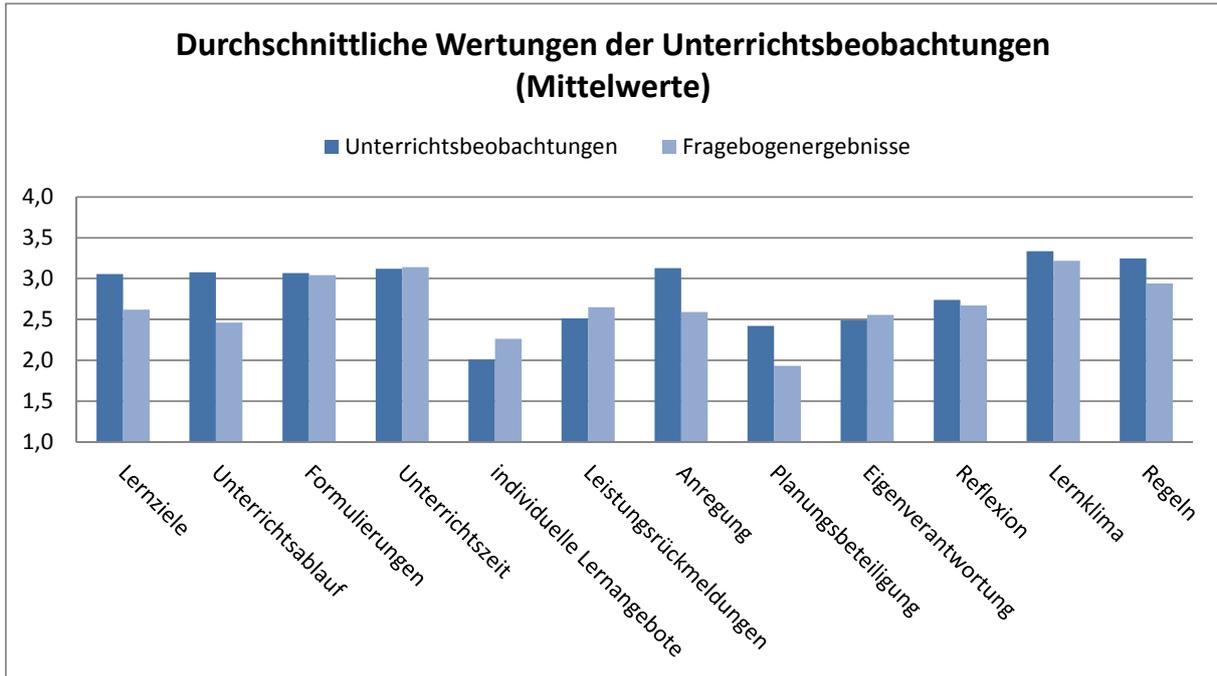
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

Basismerkmal		
B 1 - Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	2
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	2
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	2
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Die Lehrkräfte des OSZ 1 Barnim nutzten die Unterrichtszeit überwiegend effektiv zur Vermittlung pädagogischer Inhalte. Die didaktisch-methodische Anlage des Unterrichts ermöglichte effizientes Arbeiten. Notwendige Unterrichtsmaterialien waren im Vorfeld bereitgestellt und wurden zielorientiert eingesetzt. Die Lehrerinnen und Lehrer verdeutlichten den Schülerinnen und Schülern überwiegend die Lernziele bzgl. der inhaltlichen Themen, aber auch für die jeweils angestrebte Kompetenzentwicklung. Die zum Erreichen der Lernziele vorgesehenen Unterrichtsschritte wurden häufig mündlich benannt oder schriftlich im Überblick dargestellt. Arbeitsaufträge formulierten die Lehrkräfte eindeutig und sprachlich den Lerngruppen angepasst. Sie legten Wert auf die Verwendung und ggf. Erklärung von Fachtermini.

Differenzierung und Individualisierung

Das unterschiedliche Lerntempo bzw. Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler oder deren spezifische Lernbedürfnisse berücksichtigten die Lehrkräfte zu selten. Binnendifferenzierende Angebote konnten nicht mehrheitlich beobachtet werden. Die Unterstützung der Lernenden beschränkte sich überwiegend auf individuelle Hilfen am Schülerarbeitsplatz durch die jeweilige Lehrkraft. Bezogen auf den Aufgabenumfang, das Aufgabenniveau oder zur Verfügung stehender Hilfsmittel wurden vereinzelt Hilfsangebote unterbreitet. In wenigen Fällen erfolgte die Zuordnung der Lernpartnerinnen und -partner für Partner- und Gruppenarbeit gezielt durch die Lehrkraft bzw. durch strukturierte komplexe Unterrichtsmethoden.

Individuelle Leistungsrückmeldungen waren lediglich in etwas mehr als der Hälfte des gesehenen Unterrichts mit lernförderlichen Hinweisen für die Schülerinnen und Schüler verbunden. Teilweise bezogen sich Lob und Kritik auf die ganze Lerngruppe, jedoch nicht auf den persönlichen Lernprozess und Lernfortschritt der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Aktiver Lernprozess

Durch problemorientierte Aufgabenstellungen, aktivierende Gesprächsführung und medial gestützte Veranschaulichung gelang es den Lehrkräften mehrheitlich, die Lernenden aktiv in den Unterricht einzubeziehen. Häufig wurden Beispiele aus den jeweiligen beruflichen Zusammenhängen oder dem Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler herangezogen.

In zu geringem Umfang waren die Schülerinnen und Schüler an der Planung von Unterrichtsinhalten bzw. deren Umsetzung beteiligt. Themen oder Aufgabenstellungen innerhalb des zu bearbeitenden Stoffgebietes wurden durch die Lehrkräfte meistens vorgegeben. Die Bearbeitung ergebnisoffener Aufgaben war selten zu beobachten. Die Möglichkeit, eigene Lösungsmöglichkeiten zu finden, wurde in wenigen Fällen angeboten bzw. erörtert. Noch seltener hatten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, ihren Lernprozess durch die selbstgewählte Reihenfolge der Lösung von Aufgaben, oder die Auswahl von Lernmitteln, Lernort bzw. individuelle Zeiteinteilung mitzugestalten. Unterschiedliche Varianten zum Umfang, Schwierigkeitsgrad oder alternativen Lernaufgaben wurde von den Lehrkräften in nur wenigen Ausnahmefällen angeboten.

In einem insgesamt zu geringen Umfang bestand die Möglichkeit, den eigenen Lernprozess und Lernfortschritt zu reflektieren. In diesen Fällen erklärten die Lernenden Lösungswege, schätzten die eigenen Leistungen bzw. die ihrer Mitschülerinnen bzw. -schüler ein oder berieten sich mit selbstgewählten Lernpartnerinnen und -partnern.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Die Lehrkräfte beförderten das soziale Klima, indem sie die persönliche Reife der Schülerinnen und Schüler beachtetten und anerkannten. In gegebenen Situationen handelten sie fürsorglich und pflegten eine wertschätzende individuelle Ansprache. Authentisch setzten sie Lob und Kritik ein. Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte begegneten sich mit gegenseitiger Achtung. Respekt- und vertrauensvolle Umgangsformen wurden ganz überwiegend auch unter den Schülerinnen und Schülern praktiziert. Diese zeigten sich zudem häufig unaufgefordert kooperativ und hilfsbereit.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.2 Wertungen Basiskriterium 2 – Schulmanagement

Die Schulleiterin hat von ihrem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.3 und 2.4 dargestellt.

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB, PFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung.	
DA, IN, LFB, SFB, PFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die demokratische Mitwirkung aller Personengruppen.	
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Abbildung von Aspekten der Unterrichtsentwicklung im Schulprogramm, z. B. Erhöhung binnendifferenzierter Anteile im Unterricht, Stärkung des selbstorganisierten Lernens – Beratungen in Gremien und Arbeitsgruppen zu neuen Organisationsformen des Unterrichts, wie Lernbüro und Pulsar sowie zum SIC – Hospitationen der Schulleitung auf der Basis eines Hospitationskonzepts, insbesondere zur Individualisierung des Unterrichtens – Auswertung der Hospitationen in den Beratungen der Schulleitung <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Förderung, Sicherung und Kontrolle gegenseitiger Unterrichtsbesuche der Lehrkräfte – Durchführung von Schulleitungshospitationen in höherer Anzahl 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB, SFB, PFB	B 2.4 Die Schulleitung ergreift Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall und zur Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sicherung eines ausgewogenen Einsatzes der Lehrkräfte bei anfallendem Vertretungsunterricht – Abstimmung von Terminen für Projekttag bzw. -wochen am OSZ – Abstimmung von Terminen für Projekte in den Abteilungen sowie festgelegte Zeiträume für Lernexkursionen in A 2 – Bereitstellung fachgerechter Aufgaben für den Vertretungsunterricht – Festlegungen für die Information von Schülerinnen und Schülern, Partnern der beruflichen Bildung und Eltern auf der Homepage bzw. der Lernplattform der Schule zum Vertretungsplan <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung und Beschluss schulweiter Grundsätze zum Vertretungsunterricht – Weiterentwicklung und umfassendere Nutzung des Pools von Vertretungsaufgaben bzw. der sogenannten Schwerpunktaufgaben für den Vertretungsfall 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – grundsätzliche Selbstverpflichtung zur Evaluation von Schulentwicklung und mögliche Evaluationsinstrumente im Schulprogramm – Diskussion zur Erarbeitung neuer Entwicklungsschwerpunkte mit einer Bestandsaufnahme von Stärken und Schwächen in der Konferenz der Lehrkräfte und den Abteilungskonferenzen der Lehrkräfte – Herausarbeitung der Schwerpunkte „Moderne Medien im Unterricht“ und „Schülerinnen und Schüler fördern und fordern“ durch die Lehrkräfte sowie deren Bestätigung in der Schulkonferenz – mittel- und langfristige Einordnung der Entwicklungsschwerpunkte in die bereits beschlossenen Entwicklungsbereiche „Gute gesunde Schule“ und „Medienbildung“ – Verantwortlichkeit der Steuergruppe für den Gesamtprozess der Schulentwicklung und neugegründeter Arbeitsgruppen für einzelne Schwerpunkte 		
DA, IN, PFB	B 3.2 Die Schule evaluiert Entwicklungsschwerpunkte.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Befragung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften zum thematischen Schulentwicklungsvorhaben „Gute gesunde Schule“ mithilfe des ISQ⁴ – Auswertung der Befragungsergebnisse in der Schulkonferenz, der Konferenz der Lehrkräfte, den Abteilungskonferenzen sowie der Konferenz der Schülerinnen und Schüler (Schülerstammtisch) – Ableitung der Entwicklungsaufgaben „soziales Miteinander“ und „Bewegung“ durch die Steuergruppe sowie deren Bestätigung und Ergänzung durch die Gremien – Prozessplanung der Steuergruppe für die Erstellung eines den festgelegten Schwerpunkten entsprechenden Arbeitsplans – Bildung von Arbeitsgruppen zu den Entwicklungsaufgaben <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Überführung der Maßnahmenplanungen in ein Gesamtkonzept und Aktualisierung des Schulprogramms den neuen Vorhaben entsprechend – erneute Evaluation der Vorhaben in festgelegten Zeiträumen bzw. Überprüfung des Entwicklungsstandes weiterer schulischer Bereiche 		

⁴ Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e. V.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Binnendifferenzierung, selbstorganisiertes Lernen, Individualisierung, Medienbildung, Fördern und Fordern als Ziele der Unterrichtsentwicklung in den Schuljahren 2016/2017 bis 2019/2020 – Feedbacks von Schülerinnen und Schülern für Klassenlehrkräfte mit einem individualisierbaren schulischen Fragebogen i. d. R. zum Ende des Schuljahres – Einsatz eines gemeinsamen Schülerfragebogens durch die Lehrkräfte der Fachkonferenz Deutsch der Abteilung 2 <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – keine systematische kriteriengestützte Evaluation zu abteilungs- oder schulweit festgelegten Schwerpunkten – Ableitung von Maßnahmen zur gesamtschulischen oder abteilungsspezifischen Unterrichtsentwicklung aus individuellen Fragebögen nicht möglich 		
DA, IN, LFB, PFB	B 3.4 Die Schule wertet leistungsbezogene Daten aus.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Auswertung der Abiturprüfungsergebnisse in den Fachkonferenzen der A 2 sowie von Prüfungsergebnissen der Kammern⁵ sowie Leistungsdaten in der Fachoberschule in den Bildungsgang- und Fachkonferenzen der A 1 – Auswertungsgespräche mit Schülerinnen und Schülern zu ihren Lernergebnissen – Beratung der Schulleitung zu Wiederholer- und Abbrecherquoten sowie zur Nachfrage nach bestimmten Ausbildungsberufen – Gründung der Arbeitsgemeinschaft (AG) „Wir lassen keinen zurück“ mit dem konzeptionellen Ziel der Verminderung der Abbrecherquote <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – keine nachweisliche Auswertung von Prüfungsergebnissen in der Schulkonferenz, der Konferenz der Lehrkräfte und den Abteilungskonferenzen – nur vereinzelt nachvollziehbare Festlegung von unterrichtswirksamen Maßnahmen in den Fachkonferenzen in Schlussfolgerung aus Leistungsdaten – keine dokumentierten Maßnahmen in Auswertung von Prüfungsergebnissen in den Abteilungskonferenzen 		

⁵ Industrie- und Handelskammer (IHK) sowie Handwerkskammer (HWK).

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.4 Wertungen Basiskriterium 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zertifizierungen sowie Schaffung von Zusatz- und Förderangeboten als grundlegendes Ziel im Schulprogramm verankert – „Förderkonzept Umschüler“ in der A 1 mit Vorgehensweisen zur Erstellung individueller Fachbelegungspläne für Umschülerinnen/Umschüler – „Konzept Sprachförderung“ mit Veranstaltungen, Inhalten, Zielgruppen, Verantwortlichkeiten, Terminen/Zeiträumen für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Evaluierung vereinbarter Fördermaßnahmen 		
DA, IN	B 4.2 Die Schule nutzt verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Lesetests in den Klassen des ersten Ausbildungsjahres der A 1 sowie weitere Tests zu den Lernausgangslagen in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch u. a. in beiden Abteilungen – Bereitstellung von Lernaufgaben insbesondere für Umschüler und Frühauslerner, u. a. auf der Lernplattform – Zusammenarbeit mit der Bildungsinitiative Barnim des Landkreises, der Stiftung Bildung-Handwerk und der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal⁶ in der AG „Wir lassen keinen zurück“ zum Zwecke der Förderung von Lernenden berufsvorbereitender Bildungsgänge bzgl. Praktikumsstellen und der Überführung in die Berufsausbildung <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – keine ausreichend abgestimmte Vorgehensweise bei Umsetzung von notwendigen Fördermaßnahmen – keine Erfassung des individuellen Fortbildungsbedarfs der Lehrkräfte im Bereich der Förderung und keine entsprechenden schulinternen Lehrkräftefortbildungen zu diesem Thema – systematischer und regelhafter Austausch in Lehrkräfteteams zur Lernentwicklung aller Schülerinnen und Schüler über soziale Auffälligkeiten und das Erreichen von Qualifikationen den Zensuren entsprechend hinaus nicht etabliert 		

⁶ Zugehörig dem Verbund der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB, PFB, SFB	B 4.3 Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Unterstützung der Lehrkräfte für Schülerinnen und Schüler in einer Umschulung oder bei der Wiederholung von Prüfungen – Teilnahme von Schülerinnen und Schülern am Bundesfremdsprachenwettbewerb in Englisch sowie Durchführung von DELF⁷ und DELE⁸ am OSZ I Barnim durch qualifizierte Lehrkräfte jeweils mit individueller Vorbereitung der Lernenden – Möglichkeiten zur Präsentation eigener Stärken z. B. im Kampf um den Titel „Stärkster Brandenburger“, in verschiedenen Sportwettkämpfen und zur Teilnahme an regionalen und überregionalen Wettbewerben in unterschiedlichen Bereichen für Schülerinnen und Schüler – verschiedene internationale Schulpartnerschaften und Sprachreisen, um spezielle Interessen der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln und zu pflegen <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erfassung und Dokumentation der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler nicht etabliert – fehlende Angebote für Schülerinnen und Schüler mit speziellen Lernschwierigkeiten, wie z. B. LRSR⁹ – keine regelmäßigen Maßnahmen für Schülerinnen und Schüler zum Training von Sozialkompetenzen und Umgang mit Konflikten – keine Angebote, leistungsstarke Schülerinnen und Schüler regelmäßig zu fordern 		
DA, IN, LFB, PFB, SFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Partner der beruflichen Bildung erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – jährliche Ausbilderstammtische, um mit Partnern der beruflichen Bildung die Lernentwicklung der Auszubildenden zu besprechen – Gespräche der Tutorinnen und Tutoren sowie der Abteilungsleiterin A 2 mit Schülerinnen und Schülern zu deren Lernentwicklung sowie zu Ergebnissen von Zwischenprüfungen und Praktika – Angebote an Eltern minderjähriger Schülerinnen und Schüler zu persönlichen Gesprächen, insbesondere nach Elternversammlungen <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – keine verbindlichen Regelungen, wann und durch wen die Lernentwicklung den Schülerinnen und Schülern zurückgemeldet werden soll – verbindliche Information aller Schülerinnen und Schüler über ihren aktuellen Leistungsstand zwischen den Zeugnissen nicht etabliert – fehlende systematische Anregung für die Lernenden zur Selbstreflexion eigener Lernprozesse 		

⁷ Diplôme d'études de langue française.

⁸ Diploma de Espanol como Lengua Extranjera.

⁹ Besondere Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalisierung

B 5 – Professionalisierung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen weiter.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verankerung der Grundsätze für Fortbildung am OSZ I Barnim in einem durch die Konferenz der Lehrkräfte beschlossenen Fortbildungskonzept – Organisation von schulinternen Lehrkräftefortbildungen (SchiLF) den Entwicklungsschwerpunkten der Schule und Vorschlägen der Lehrkräfte entsprechend – Durchführung von SchiLF z. B. zu den Themen „Sprachsensibler Fachunterricht am OSZ“, „Sprachliche Präsenz“ sowie zum Einsatz digitaler Technik – Hinzuziehung externer Fortbildner u. a. des LISUM¹⁰, der Bildungsinitiative Barnim – Fortbildungsakademie und von Vertretern der Herstellerfirmen digitaler Geräte – Absprachen zu individuellen fachlichen Fortbildungen in den Fach- und Bildungsgangkonferenzen und ggf. Multiplikation der Ergebnisse 		
DA, IN, LFB	B 5.2 Die Lehrkräfte arbeiten in Teams an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Arbeit der Steuergruppe zur Neuausrichtung der Schwerpunkte der Schulentwicklung sowie Bildung von Arbeitsgruppen zu den entsprechenden Themenbereichen – Entwicklung des SIC, Zuarbeit für die pädagogische Verankerung eines neuen Medienentwicklungsplans u. a. m. in den Fach- und Bildungsgangkonferenzen – fachliche, fachübergreifende und fächerverbindende Erarbeitung von Lernfeldern, Lernsituationen und Unterrichtsprojekten in den Gremien der A 1 sowie von Lernexkursionen, Pulsaren¹¹ und Projekten in der A 2 – Organisation schulweiter Projekttag und der jährlichen Projektwoche sowie weiterer Höhepunkte durch verantwortliche Lehrkräfteteams <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – regelmäßige Verständigung in Teams zu Qualitätsmerkmalen der didaktisch-methodischen Unterrichtsgestaltung 		

¹⁰ Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg.

¹¹ Hier: ganzjährige komplexe Aufgabenstellungen, die am Ende des Schuljahres präsentiert und bewertet werden.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 5.3 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – keine verbindlichen Abstimmungen zu gegenseitigen Unterrichtsbesuchen und deren Nutzung in der Arbeit der Fach- und Bildungsgangkonferenzen – gegenseitige Unterrichtsbesuche nicht als Instrument zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts etabliert – keine Verallgemeinerung von Erfahrungen der vereinzelt stattfindenden kollegialen Unterrichtsbesuche <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Thematisierung von gegenseitigen Unterrichtsbesuchen in den Fach- und Bildungsgangkonferenzen sowie deren Durchführung in Einzelfällen, insbesondere durch die Fachkonferenz Deutsch in A 2 		
DA, IN	B 5.4 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – mehrfache persönliche Gespräche neuer Lehrkräfte mit der Schulleiterin vor und nach Dienstantritt – Einweisung in das AGNW mit allen wichtigen Schuldokumenten – Unterstützung neuer Lehrkräfte durch das Kollegium, insbesondere in den Fach- und Bildungsgangkonferenzen <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Abstimmung eines Einarbeitungskonzepts für neu an der Schule tätige Lehrkräfte 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.6 Wertungen Basiskriterium 6 – Medienbildung

B 6 – Medienbildung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 6.1 Die Schule hat Grundsätze zur Medienbildung entwickelt.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Analyse der Ausgangsbedingungen für die Medienbildung durch alle Fach- und Bildungsgangkonferenzen sowie Erarbeitung eines „Soll-Standes“ unter Leitung der stellvertretenden Schulleiterin – Verankerung der Medienbildung im SIC für alle Fächer und Lernfelder mit Festlegungen für die zu erreichende jeweilige Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler – „Medienhandbuch“ des OSZ mit Grundsätzen und Regeln für den Umgang mit digitalen Medien, z. B. die Beachtung von Sicherheitsmaßnahmen und Urheberrechten als Belehrungsgrundlage für alle Schülerinnen und Schüler – Nutzung eines einheitlichen Bewertungssystems für Präsentationen – Festlegungen für die Archivierung medialer Produkte aus dem Unterricht und für die Veröffentlichung schulischer Informationen über digitale Medien <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Fertigstellung des neuen Medienentwicklungsplans unter Beachtung der sich verändernden Bedingungen in der Medienwelt und Neuverortung der Medienbildung im Schulprogramm 		
DA, IN, SFB	B 6.2 Die Lehrkräfte beziehen Medienbildung systematisch in den Unterricht ein.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufgabenformate mit erforderlicher Nutzung digitaler Medien in allen Bildungsgängen – kreativer Umgang mit digitalen Medien bei der Erstellung von Lernvideos, Layouts und Werbematerial für das OSZ – Thematisierung des Nutzerverhaltens von Schülerinnen und Schülern in der Medienwelt bspw. in der Berufsvorbereitung und Beachtung von Schülerinteressen u. a. bei der Gestaltung von Unterrichtsthemen (Erstellung eines Videos) oder dem Einsatz von Lernspielen (Kahoot) – Thematisierung eines kritischen Umgangs mit digitalen Medien, z. B. bezüglich Suchtverhaltens und dessen Folgen oder Übungen zur Einschätzung der Objektivität digitaler Quellen <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – inhaltliche Planung von Lernsituationen/Unterrichtssequenzen zur Analyse analoger/digitaler Informationsquellen durch Lehrkräfteteams 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN	B 6.3 Die Schule bezieht die medialen Kompetenzen aller an Schule Beteiligten in die Gestaltung des Schullebens mit ein.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einsatz von Lehrkräften mit besonderen Fachkompetenzen als Medienhelfer für die technische Unterstützung der Lehrkräfte am gesamten OSZ und in den Abteilungen – kreative Anwendung von digitalen Medien durch Schülerinnen und Schüler über den Unterricht hinaus, z. B. zum Bundesfremdsprachenwettbewerb oder zur Werbung für den „Tag des offenen Denkmals“ – Wertschätzung von medial gestützten Erfolgen der Schülerinnen und Schüler in Zertifikaten und zu den Zeugnisausgaben – Nutzung der Angebote des Kinder- und Jugendfilmfestes der Stadt Bernau – Dienst-E-Mails der Lernplattform als zentrales Informationsmedium der Lehrkräfte, internes Verwaltungsnetz für Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Lernplattform für die Bereitstellung von Materialien auch außerhalb des OSZ <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Hinzuziehung der Partner der beruflichen Bildung sowie anderer außerschulischer Kooperationspartner mit digitalen Kompetenzen zur Ausgestaltung der Schullebens 		
DA, IN, LFB	B 6.4 Die Schule hat Verabredungen für den Veränderungsprozess hin zur Bildung in der digitalen Welt getroffen.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Festlegung der Medienbildung als einer der neuen Schwerpunkte der Schulentwicklung durch die Konferenz der Lehrkräfte sowie Thematisierung des webbasierten Lernens als Ergänzung zum traditionellen Unterricht – Teilnahme von Lehrkräften an externen Fortbildungen zur Nutzung digitaler Technik, Multiplikation der Erkenntnisse im Lehrkräftekollegium und SchiLF mit externen und internen Fachleuten in diesem Bereich – Zusammenarbeit mit anderen Schulen in Arbeitskreisen der Lehrkräfte zu Themen digitaler Bildung und regelmäßige Treffen der verantwortlichen Lehrkraft mit den Administratoren für Medientechnik im Landkreis Barnim – mehrfache Beratungen und Abtimungen mit dem Schulträger zu notwendigen Ergänzungen von Hard- und Software am OSZ sowie zur Abstimmung des Ausstattungskonzepts <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erprobung und Implementierung notwendiger methodisch-didaktischer Veränderungen in der Unterrichtsgestaltung – qualitativer Abgleich des aktuellen Standes der Kompetenzvermittlung im Medienbereich mit den im SIC und im Medienentwicklungsplan festgehaltenen Zielen 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.7 Wertungen Basismerkmal 7 – Schulformspezifisch – Oberstufenzentrum

Die Abteilungsleiterin und der Abteilungsleiter haben von ihrem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht.

B 7 – Schulformspezifisch – Oberstufenzentrum		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 7.1 Die Abteilungsleiterinnen und -leiter nehmen die Rolle als Führungskraft wahr.	
DA, IN, LFB, SFB, PFB	B 7.2 Die Abteilungsleiterinnen und -leiter sichern die demokratische Mitwirkung in ihrer Abteilung.	
DA, IN, LFB	B 7.3 Die Abteilungsleiterinnen und -leiter überzeugen und motivieren die Mitglieder der jeweiligen Abteilung, sich für die Abteilung/Schule zu engagieren.	
DA, IN, LFB	B 7.4 Die Abteilungsleiterinnen und -leiter überprüfen und sichern die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße